

Insertions-Preis:
für den Raum einer Zeile 2 Sgr.
Inferate nehmen an:
in Berlin: A. Neumann, Neudammstr. 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Gelegentliche Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Der bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Sgr. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsrath für England 3 R. 15 Sgr., für Frankreich 4 R. 24 Sgr., für Belgien 2 R. viereljährlich. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 1 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Berlin, 23. Juni. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königl. Dänischen Staatsrath und Departements-Director im Marine-Ministerium, Eriksson, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Classe, dem Königl. Dänischen Staatsrath und Departements-Director im Finanz-Ministerium, Schoultz, den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit dem Stern, dem Hauptmann a. D. und Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungs-Rath Günther zu Posten im Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Stabs- und Marine-Arzt 2. Classe Dr. Friedel, commandirt zum Friedrich-Wilhelms-Institut, und dem Kreisgerichts-Secretair, Canlei-Math August Wilhelm Weizmann zu Grossen a. D., den Rothen Adler-Orden vierter Classe, sowie dem Deconomen Herrmann Müller zu Beberitz im Kreise Berent die Rettungsmedaille am Bande: ferner dem Königl. hannoverschen Lieutenant a. D. Freiherrn Wilhelm Otto Ludwig Knigge hieselbst die Kammerjunker-Würde zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Der „Magd. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Von der Einberufung der Stände von Schleswig und Holstein ist wieder alles still geworden. Das diesseitige Cabinet beabsichtigt die Einberufung eines Deutschen Parlaments, woran alle mit Preußen befreundete resp. von ihm occupirte Staaten participiren sollen. Auch dies Project ist augenscheinlich nur in den ersten Umrissen fertig. Sitz des Parlaments würde Berlin sein. Möglich, daß die Regierung dem Preussischen Landtage hierauf bezügliche Vorschläge macht, um dessen Bestand zunächst zu gewinnen; doch kann auch leicht bis dahin das ganze Project wieder aufgegeben sein. Die Realisirung hängt wesentlich von den Erfolgen auf dem Schlachtfelde ab und bis dahin bleibt alles in Deutschland provisorisch. Inzwischen werden in den occupirten Ländern Preussische Institutionen durch Preussische Beamte allmählig eingebürgert. Sie sollen Aemter des Preussischen Staates werden.

Eine Anzahl Preussischer Rechnungsbeamten hat sich von hier nach Dresden und Hannover begeben, um den Regierungs-Commissariaten zu Verfügung zu stehen.

Der Mecklenburgische Bundestags-Gesandte wurde, wie der „Nordd. Corr.“ mittheilt, angewiesen, zu Protocoll zu erklären, daß der Beschluß, durch welchen der Sächsishe Antrag vom 15. d. M. angenommen worden, nicht gültig sei. Die Mecklenburgische Regierung sei deshalb aber nicht der Ansicht, daß der Bund sich sofort auflöse. — Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Schwerin vom 21. Juni telegraphirt: Heute Morgen kam der Flügeladjutant des Königs von Preußen, Graf Finckenstein, hier an und begab sich sofort zum Großherzog nach Rabensteinfeld.

Dem Vernehmen nach wird auch der Rest der noch nicht auf mobilisirt Fuß gesetzten Landwehr-Bataillone des ersten Aufgebots und werden die sämmtlichen Ersatz-Bataillone mobilisirt und zur Verwendung im freien Felde vorbereitet werden. Die Mobilisirung erfolgt bei diesen Truppen übrigens nicht wie bei der Linie durch Zuteilung der entsprechenden Zahl von Wagen, sondern wesentlich durch Ueberweisung von Packpferden und werden denselben sonst nur an Fuhrwerken die unumgänglich nothwendigen Munitionskarren geliefert. Wie verlautet, würden aus den so verwendbar gewordenen Truppenkörpern wahrscheinlich unter Zuteilung der zu Preußen stehenden Deutschen Contingente noch zwei neue Reservecorps gebildet werden. Die neuen Aushebungen befinden sich allerwärts bereits in voller Ausführung begriffen. Als für Preußen theils schon aufgetretene, theils noch in Rüstung begriffene Deutsche Contingente stellen sich nach den neuesten Nachrichten darüber bis jetzt folgende zusammen: Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Waldeck, Coburg-Gotha und Altenburg, oder 11½ Bataillone, 2 Escadrons, 2 Batterien und ½ Pionier-Compagnie, und in zweiter Reihe von Deutschen Staaten, mit welchen, wie verlautet, die betreffenden Verhandlungen noch schweben: Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Hamburg, Lübeck, Bremen und Weimar, oder 11 Bataillone, 5 Escadrons, 1 Batterie zu 6 Geschützen und ½ Pionier-Compagnie. Erwähnung verdient dabei indeß, daß die 3 Bataillone Weimar den Marsch nach Mainz bereits angetreten haben. Die Contingente von Meiningen und die der beiden Lippe sind nach Mittheilungen aus Frankfurt ebenfalls in Mainz, resp. in Raßdorf eingetroffen und so von ihren Regierungen Preußen entzogen worden. Die Bataillonstärke dieser deutschen Contingente ist sehr verschieden und beläuft sich von 550 bis 800 Mann. Im Ganzen darf die Gesamtstärke dieser deutschen Abtheilungen auf etwa 14000 bis 16000 Mann angenommen werden. Von Braunschweig mit 3 Bataillonen, 3 Escadrons und 1 Batterie verlautet, daß dasselbe beharrlich Neutralität beansprucht. (Voss. Ztg.)

In Anlaß der Besetzung von Hannover und Hessen sind bei der Regierung mehrere Gesuche um Errichtung von Freicorps eingereicht worden, welche angeblich sämmtlich vorzugsweise ihre Ergänzung und Aufstellung durch den Zutritt von Freiwilligen in diesen occupirten Deutschen Landesstücken zum Zweck haben. Bisher soll jedoch nur die Errichtung eines dieser Freicorps in Aussicht stehen, zu welchem vor längerer Zeit schon von einem Herrn v. d. Red der Plan eingereicht worden ist und das wie verlautet die Bezeichnung Reichsches Recognoscir-Corps führen wird. Zeichnungen von der Uniformirung und Ausrüstung dieses Corps sind früher schon ausgegeben worden. (Voss. Ztg.)

Vorgestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr kamen, wie die „Kreuz-Ztg.“ berichtet, in drei Zügen etwa 100 Personenwagen der Sächsisch-Bayerischen Staatsbahn auf dem Anhalter Bahnhof hieselbst an, die Preussischerseits in Sachsen einsteilen in Beschlag genommen sind. Außerdem sind später noch Wagen (im Ganzen nun 140) und neun Locomotiven von derselben Bahn hier eingetroffen. Ein Theil der Wagen wurde gestern nach Frankfurt a. O. weiter geschickt.

Mündliche Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Mühlhausen, 22. Juni, 11 Uhr. Der bei Heiligenstadt auf Preussisches Gebiet getretenen hannoverschen Abtheilung sind in der vergangenen Nacht stärkere Streitkräfte der hannoverschen Armee gefolgt, welche sich in Ortschaften, an der Preussischen Grenze eng einquartirt hatten. — Heute früh sind dieselben in der Richtung auf Mühlhausen abmarschirt.

Gotha, 22. Juni, Mittags 1 Uhr. Die von Heiligenstadt auf Mühlhausen marschirenden Truppen der hannoverschen Armee haben wenig Aussicht zu entkommen, da sowohl die Werra-Übergänge, als auch Eisenach und Gotha von Preussischen und Gotha'schen Truppen schon seit gestern besetzt sind. Die hannoverschen Abtheilungen können selbst bei angestrengtem Marsche kaum vor dem 23. d. M. Abends Gotha oder Eisenach

erreichen. Ein Preussisches Detachement, welches gestern in Vorbis eingetroffen ist, steht den Hannoveranern in der Platte.

Geestemünde, 22. Juni, Mittags. Das Preussische Flottengeschwader setzt seine Thätigkeit längs der hannoverschen Nordseeküste mit Erfolg fort. Alle die alten, zum Schutze gegen Dänische Landungen gebauten Strandbatterien müssen, da sie ohnehin nach der Landseite zu offen liegen und einem Angriffe von dorther nicht widerstehen könnten, die hannoversche Flagge streichen und die Preussische aufhissen. Der wichtigste Erwerb ist der des Geestemünder Hafens, der zur Aufnahme eines noch größeren Geschwaders, als wie im Jadebusen möglich, geeignet ist. — Nach Besetzung der dortigen Batterien fiel ein sehr reiches Material in die Hände der Preußen. Die hannoverschen Rassen wurden mit Beschlag belegt.

Depeschen von Wolffs Telegraph. Bureau.

Frankfurt a. M., 21. Juni. (Auf indirektem Wege.) Das Gros des 8. Bundescorps soll heute nordwärts vorrücken, und sollen 6000 Oesterreicher im Laufe des Tages eintreffen. Der Kurfürst von Hessen ist nicht abgereist, weil die Landstände in die Fortschaffung des Staatsschatzes von 17½ Millionen Gulden nach Hanau nicht einwilligten.

Frankfurt a. M., 22. Juni, Morgens. (Ueber London gekommen.) Der Britische Gesandte, Sir A. Malet, ist von seiner Regierung beauftragt worden, den Schutz der Preussischen Unterthanen, sowie die Preussischen Archive in Frankfurt zu übernehmen.

Frankfurt a. M., 22. Juni, Morgens. Heute wird eine Sitzung der am Bundestage versammelten Regierungen stattfinden. Man erwartet, daß der Vertreter Oldenburgs erklären werde: Da durch den Austritt Preußens der Bund thatsächlich aufgelöst ist, sei ein erspriechlicher Erfolg nicht weiter zu erwarten, und stelle er daher seine Thätigkeit ein. — Der Gesandte Büdeburgs, Herr von Strauß, hat Frankfurt in aller Eile verlassen.

Eisenach, 22. Juni. Aus Rassel wird gemeldet, daß der Kurfürst die Ernennung des Erbprinzen zum Oberbefehlshaber widerrufen habe.

Enden, 22. Juni. Die Mannschaften der Besatzung, welche die Waffen niederlegten, sind bereits in ihre Heimath entlassen, die Offiziere können mit Beibehaltung des Seitengewehrs in allen Ehren nach eigenem Ermessen ihren Aufenthalt nehmen.

Hannover, 22. Juni. Die Stimmung der Bevölkerung ist sehr aufgeregt gegen die Rathgeber des Königs, welche das Land ohne Grund in Unruhe und Verluste gestürzt haben. Das Offiziercorps der hannoverschen Armee ist erbittert, daß die Truppen ohne Kriegserklärung die Hauptstadt haben verlassen müssen. Die Mannschaften haben die neuen Gewehre in Hannover zurückgelassen und sind mit Exerciergewehren ins Feld gerückt. Der Artillerie fehlte Munition.

Hildesheim, 22. Juni. Die Preußen sind vorgestern hier eingerückt. 700 Gewehre wurden vorgefunden.

Nordhausen, 22. Juni. Die hannoverschen Truppen, welche keine Aussicht haben, nach Rassel und Herzfeld zu den Kurhesen zu stoßen, haben sich in ungeordnetem nicht kriegsmäßigem Zustande von Göttingen über Reinhausen und Duderstadt nach dem Preussischen gewendet. General von Anshild verlangt in einer Proclamation friedlichen Durchmarsch nach Gotha und Eisenach.

Hamburg, 22. Juni. Nach einem Telegramm der „Times“ vom gestrigen Tage concentrirt sich das 8. Bundescorps in Bayreuth.

* Stettin, 23. Juni. Nach einem Telegramm aus Marklissa (3 Meilen südlich von Görlitz) überschreiten die Preußen heute Vormittag die Böhmishe Grenze.

Reiße, 21. Juni. Der Kronprinz hat nachstehenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten der zweiten Armee! Ihr habt die Worte unseres Königs und Kriegsherrn vernommen! Die Bemühungen Sr. Majestät, dem Lande den Frieden zu erhalten, waren vergeblich. Mit schmerzlichen Herzen, aber stark im Vertrauen auf die Hingebung und Tapferkeit seiner Armee, ist der König entschlossen, zu kämpfen für die Ehre und Unabhängigkeit Preußens, wie für die mächtvolle Neugestaltung Deutschlands. — Durch die Gnade und das Vertrauen Meines Königl. Vaters an Eure Spitze gestellt, bin Ich stolz darauf, als der erste Diener unseres Königs mit Euch Gut und Blut einzusetzen für die heiligsten Güter unseres Vaterlandes. Soldaten! Zum erstenmale seit über 50 Jahren steht unserm Heere ein ebenbürtiger Feind gegenüber. Vertraut auf eure Kraft, auf unsere bewährten vorzüglichen Waffen und denkt, daß es gilt, denselben Feind zu besiegen, den einst unser größter König mit einem kleinen Heere schlug. Und nun vorwärts mit der alten Preussischen Loosung: Mit Gott für König und Vaterland. H. D. Reiße, den 20. Juni 1866. Der Oberbefehlshaber der 2. Armee: Friedrich Wilhelm, Kronprinz, General der Infanterie und Militär-Gouverneur der Provinz Sachsen.

Görlitz, 21. Juni. Für Reiße's ist nach Dresden hin die Eisenbahnverbindung unterbrochen und Briefe nach Sachsen und Böhmen erhalten keine Beförderung. Bereits seit vergangener Sonnabend werden alle Briefe, die nach Jittau, Böbau, Bauen zc., also nach Orten, die nur wenige Stunden von hier entfernt sind, über Berlin befördert. (Schles. Z.)

Dresden, 20. Juni. Seit gestern Abend sind die Preussischen Truppen hier in ununterbrochener Bewegung. Wie dem „Dr. Z.“ mitgetheilt wird, werden die abziehenden Regimenter bereits im Laufe des Nachmittags durch neue ersetzt sein. — Den „Dresd. Nachr.“ zufolge befindet sich gegenwärtig das Hoflager des Königs Johann in Leptitz, in dessen Besolge außer dem Staatsministerin Frhrn. v. Beust und v. Rabenhorst, der Oberstallmeister v. Thielau, die General- und Flügeladjutanten v. Witzleben, v. Thielau und Garten, der Legationsrath v. Zobel und der Brigade-Stabsarzt Dr. Ulrich sind.

Der General Herwarth v. Bittenfeld hat nachstehenden Armeebefehl erlassen:

„Seine Majestät der König, unser Allergnädigster Kriegsherr, hat mir den Oberbefehl über das 8. Armeecorps, das Reservecorps und die 14. Division übertragen und befohlen, mit dieser Armee in Sachsen einzurücken. Nicht aber das Sächsische Volk ist unser Feind; es wird Euch keine Uneinigung entgegenbringen. Nur seine Regierung steht uns feindlich gegenüber und hinter ihr der Hauptgegner des Königs: Oesterreich. Soldaten! Erste Kämpfe, schwere Tage können uns bevorstehen; aber mit voller Zuversicht sehe ich ihnen entgegen, weil ich weiß, daß Jeder an seiner Stelle seine Pflicht thun wird. Die Regimenter, die ich von den Ufern des Rheines an die Elbe geführt, und die Truppen Westfalens kenne ich, sie werden mit einander wetteifern, und Ihr alten Soldaten des neuen

Reservecorps, die der König zur Vertheidigung seiner gerechten Sache aus allen Provinzen seines Staates zusammengerufen hat, Ihr werdet, Garde wie Linie, unseren Feinden zeigen, daß jeder Preuze auch am heimathlichen Herde Soldat bleibt. Kameraden! Je größer Eure Leistungen, desto schneller der Erfolg! Deshalb mit Gott für König und Vaterland, Vorwärts!

Der commandirende General der Elb-Armee, gen. Herwarth von Bittenfeld.

Leipzig, 22. Juni. Nach einer Hinweisung darauf, wie vorsichtig man in gegenwärtiger Zeit in der Aufnahme von Gerüchten nicht bloß, sondern auch von Berichten sein müsse, schreibt die „Deutsche Allg. Ztg.“: „Natürlich können wir nur aus unserer nähere Umgebung mit vollkommener Sicherheit darüber urtheilen, halten es aber auch für unsere Pflicht, hier, so weit wir nur können, nach beiden Seiten hin für die ungefälschte Wahrheit Zeugnis abzulegen. Wenn Preussische Federn bei den Schilderungen des Einzugs der Preußen hier und in Dresden mitunter die Farben zum Theil etwas stark auftragen, so muß man davon einiges wegnehmen, um das wahre Sachverhältnis heraus zu finden. So, wenn ein Correspondent der „Nat.-Ztg.“ aus Leipzig die einrückenden Preußen von ihrem Eintritt in Leipzig an (der noch dazu von einer ganz falschen Seite her angegeben ist), von ununterbrochenen Hurrahs begleitet, bei ihrer Aufstellung vor dem Rathhause aber gar dergestalt von Blumensträußen, die ihnen zugetragen worden, „überhäuft“ sein läßt, daß sie solche nicht mehr unterzubringen wußten“ (nach einer Correspondenz der „Volks-Ztg.“ hätten die Soldaten, die nicht mehr gewußt, wohin mit den vielen Blumen“, dieselben „zuletzt in die Mägen der Pferde geflochten“!!!) — so in einer Correspondenz der „N. Br. Z.“ aus Dresden, denn wenn wir auch von unserer Schwesterstadt Dresden nicht so sicher Rechenschaft geben können wie von der Stadt, wie wir erscheinen, so können wir doch nicht glauben, daß man gerade dort in der Aufnahme der Preußen über das rechte Maß achtungsvollen und freundlichen Entgegenkommens, welches auch der fremde Krieger erwarten kann, wenn er seinerseits den Einwohnern eines Orts human und rücksichtsvoll begegnet, so weit hinaus gegangen sein sollte, wie es nach jener Correspondenz den Anschein haben könnte — es wäre denn, daß die dort gemeldeten Ovationen (Ausstrecken Preussischer Fahnen, Lücher-schwenken zc.) von Fremden, deren ja in Dresden so viele leben, ausgegangen wären. Wenn also hier, wie gesagt, wohl einige Uebertreibung bemerkbar ist, die besser unterbleiben, so wird dafür von der Gegenseite her die Wahrheit noch in ganz anderer, viel schlimmerer Weise entstellt, und zwar wohl (man kann sich dieses Gedankens kaum erwehren) in wissenschaftlicher und vorbedachter Weise entstellt. Denn wie könnte man sonst Dinge erzählen, von denen entweder gar nichts oder das Gegentheil wahr ist? Wir wollen hier nur zwei Beispiele solcher Entstellungen anführen: Die „Frankfurter Postzeitung“ läßt sich aus Wien vom 19. Juni melden: „Die wehrfähigen Sachsen werden für die Preussische Armee recrutirt.“ Noch viel ärger treibt es die „Neue Frankfurter Zeitung“ mit dem folgenden durch und durch unwarren Bericht: „In Sachsen, dem „feindlichen“ Lande, werden nicht nur die öffentlichen Kassen und Privatleute von der „Deutschen Bruderhand“ geplündert, sondern es werden auch ganz nach der schönen Weise des Großen Fritz und der Söldenländischen Seelenverkäufer die Bewohner des mit Krieg überzogenen Landes für die Preussischen Truppen gepreßt und von Bismarck'schen Reiter-Schwadronen mit dem Säbel zur Schlachtbank getrieben. Kanonenfutter aus Feindesland mit Gewalt herbeigeht! Aus solchen Elementen soll also auch in unserer Zeit wieder das „echt Preussische“ Heer zusammengelegt werden.“

Hamburg, 21. Juni. Einem Gerüchte zufolge sollen Deputirte der Senate von Bremen, Hamburg und Lübeck heute wegen der Preussischen Forderungen eine gemeinschaftliche Berathung haben. In Kreisen von mit Senatsmitgliedern befreundeten Abgeordneten der Bürgerchaft wird erzählt, die Preussische Regierung verlange von Hamburger Senat: Theilnahme des Hamburgischen Militärcontingents an der Action; Erlaubnis zur Hierherlegung Preussischer Truppen; Uebergabe der Polizei an einen Preussischen Commissar; Uebergabe der Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens an Preußen. Hamburgischerseits sei man nicht geneigt, hierauf einzugehen, wünsche vielmehr höchstens Benutzung des Hamburgischen Militärs zur Mitbesetzung Schleswig-Holsteins. (Tel. d. Weser-Z.)

Oldenburg, 20. Juni. Der Magistrat und der Stadtrath (die Stadtverordneten-Versammlung) haben gestern eine Adresse an den Großherzog gerichtet, in welcher die städtischen Behörden ihrem Landesfürsten den Dank für den Anschluß desselben an Preußen aussprechen, weil sie im Anschlusse an Preußen allein Heil sehen für Deutschlands Zukunft und für Aufrechthaltung Deutscher Geistesfreiheit.

Hannover, 21. Juni. Kein Tag hat wohl ein größeres Contingent von unverbürgten Gerüchten gestellt als der heutige. Zwei davon, welche ungeheuerliche Vorgänge in Reiße und Berlin meldeten, erschienen an einigen Anschlagssäulen auf einem Blatte, das keine Officin getragen haben soll, und wurden durch einen Unteroffizier entfernt. Ein anderes Gerücht, demzufolge in nächster Zeit Contributionen und Requisitionen von Pferden und Wagen direct von den Einwohnern hannovers gefordert werden würden, wird im Auftrage des höchst-Commandirenden vom Freiherrn v. Hardenberg als völlig unbegründet erklärt, indem alle etwa nöthigen Leistungen für die Armee durch die zuständigen hiesigen Behörden nach dem gesetzlich bestehenden Maßstabe vermittelt würden und für die Beschaffung der für die Armee nöthigen Pferde durch Lieferung mit freiem Ankauf gesorgt sei. — Die „Neue hannoversche Ztg.“ bringt heute in ihrem „amtlichen Theile“ die durch den höchst-Commandirenden erfolgte Enthebung des General-Majors Schomer von den Geschäften eines General-Secretärs im Kriegs-Ministerium. Die Fortführung derselben ist dem General-Secretär im Gesamt-Ministerium, Geh. Finanz-Director v. Seebach übertragen. Letzterer leitet schon die Geschäfte der Ministerien der Justiz und der Finanzen. — Auf dem Wochenmarke wurden heute bei „Ueberforderungen“ die Verkäufe durch Militärpersonen vermittelt. Die städtischen Collegien haben die Zufuhr von Brot und Fleisch zu den Wochenmärkten gestattet. [Die „Ueberforderungen“ scheinen nur durch beschränkende Bestimmungen betreffend den Zulatz zum Markte möglich zu sein.] — Die Stadt ist mit einer Postpostenkette umgeben. Beim Verlassen des Weichbildes hat man sich zu legitimiren. — Auch General v. Manteuffel hat der Königin seine Aufwartung gemacht. — Der Englische Gesandte Sir Wyle hat sich gestern zum Könige begeben; auch der

Russische wollte dahin folgen. Beide sind beim Könige, nicht bei der Regierung accreditirt. (Nat.-Ztg.)

Braunschweig, 21. Juni. Eine Deputation der städtischen Behörden hat gestern dem Herzog die Bitte ausgesprochen, in dem Streit zwischen den beiden Großmächten in der neutralen Stellung zu verharren, oder, wenn dies nicht möglich sein sollte, wenigstens in Braunschweig zu bleiben, um das Land vor einer Zerrüttung zu bewahren, wie sie das traurige Beispiel des Nachbarstaates Hannover zeige. Der Herzog versprach es für so lange wenigstens, als die Verhältnisse es ihm gestatten würden.

Kassel, 20. Juni. General v. Beber ist hier gestern eingetroffen; mit ihm traf Geh. Rath Max Dunder aus Berlin ein, ohne Zweifel, um jenem zur Seite zu stehen. Seitdem sind bis jetzt wohl gegen 16,000 Mann hier eingezogen. Der General und Herr Dunder hatten heute eine Berathung mit dem bleibenden landständischen Ausschusse. Die Regierung des Kurfürsten besteht noch; letzterer ist noch hier und nimmt vor wie nach Regierungs-Handlungen vor. Man erwartet noch heute eine Proclamation des Preussischen Generals, worin eine neue Verwaltung des Landes angekündigt wird. (Nat.-Ztg.)

Mainz, 18. Juni. Heute Vormittag fand endlich die Uebergabe der Festung und aller Zweige ihrer Verwaltung an das neue Gouvernement statt. Die Kriegsvorräthe an Proviant, Munition und Material aller Art, welche Preußen aus dem Zeughaufe, den Lagerhäusern und von den Wällen der Bundesfestung als sein Eigenthum mitnimmt, sind enorm, und ihre Entfernung vervollständigt das Bild des tiefsten Friedens, welches die wichtigste Festung Deutschlands beim Beginne eines großen Krieges darbietet. Die Arbeit, welche die neuen Befehlshaber, unbekannt mit den Verhältnissen und Verhältnissen, vorfinden, ist riesengroß. So wie die Artillerie-Direction dem Oesterreichischen Obersten Hofmann, so ist die Genie-Direction dem Oesterreichischen Hauptmann v. Köppler übergeben. (Allg. Ztg.)

Die „Mainzer Zeitung“ spricht zu den in Mainz zurückgebliebenen Preussischen Familien, die begreiflicher Weise in großer Sorge schweben, ein Wort der Beruhigung: „Die hier wohnenden Preussischen Familien - Angehörigen mögen ruhig sein; sie stehen hier nicht nur unter dem Schutze der Geseze, sondern auch der Bevölkerung. Was wir mit den Preußen auszumachen haben, sehten unsere Soldaten auf dem Felde mit ihnen aus.“ Die „Mainzer Zeitung“ nennt es geradezu eine Verächtigung, in dieser Beziehung etwas von der Mainzer Bevölkerung zu fürchten; eine Bedrohung wehrloser Frauen und Kinder wäre ein Act der Feigheit, dessen die Mainzer nicht fähig seien.

Darmstadt, 20. Juni. Die „Röln. Z.“ bringt von hier folgende Uebersicht des Bundesaufgebots gegen Preußen: „Das Aufgebot umfaßt das 7.-10. Bundes-Armee-Corps, und sind die betreffenden Truppen theils mobilisirt, theils noch zu mobilisiren, theils werden sie nicht mobilisirt werden, wenigstens nicht zum ursprünglichen Zwecke. Das 7. Armee-Corps, das lediglich aus Bayern besteht (Sollstärke 53,400 Mann), ist wohl als complet anzusehen, doch wird man annehmen dürfen, daß Bayerns Rüstungen bis jetzt nicht viel mehr als jene Zahl zur vollen Verfügung gestellt haben dürften. Es kommt nun das achte Armee-Corps. Dieses besteht in einer Bundes-Sollstärke von 45,226 Mann in drei Divisionen, aus Württembergern, Badensern und Hessen-Darmstädtern. Die ersten (20,933 Mann) mögen bereits complet in unserer Gegend eingetroffen sein, da Württemberg längst gerüstet hat; ebenso Darmstadt (9293 Mann). Man darf eher annehmen, daß diese Staaten ein Uebrigens über die Bundesforderung hinaus gethan haben. Baden ist jedoch noch lange nicht gerüstet, und bis seine Truppen kriegsfähig dastehen, wird wohl noch einige Zeit vergehen. Man hilft sich nun dadurch, daß man (gegen die in der Bundes-Kriegsverfassung festgesetzte Ordnung) die Nassauer zum 8. Armee-Corps herbeizieht, welche zum 9. Corps gehören. Auch Oesterreichische Truppen werden erwartet, und dieses bestätigt vollkommen der erste Tagesbefehl des Ober-Commandanten, Prinzen Alexander von Hessen, welcher von den Oesterreichischen Kameraden spricht, „welche demnächst in den Verband des (8.) Armee-Corps treten sollen.“ Wie es scheint, werden diese beiden Bundes-Corps fürs Erste so ziemlich das ganze Bundes-Aufgebot bilden müssen; denn sehen wir weiter auf das neunte Armee-Corps, so begegnen wir den bereits engagirten oder mit den Oesterreichischen Truppen vereinten Sachsen; den aus ihrem Lande in einen Winkel desselben zurückgezogenen Kurhessen, die man entweder auch mit dem 8. Corps vereinigen wird, oder vielleicht mit Bayern agiren läßt, sodann den Nassauern, welche bereits zu demselben geschlagen sind, und den Contingenten von Limburg und Luxemburg, deren Regierung Neutralität beobachtet. Noch eigentümlicher steht es um das 10. Armee-Corps, das aus den Contingenten von Hannover und Braunschweig (zusammen eine Division bildend), sodann aus den eine zweite Division bildenden Contingenten von Holstein und Lauenburg, Mecklenburg, Oldenburg, Lübeck, Bremen und Hamburg besteht. Von den Hannoverischen Truppen weiß man hier nichts bestimmtes. Die übrigen Contingente sind jedenfalls für das Bundesaufgebot verloren. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß es sich für unsere Gegend in der That nur um das 8. Armee-Corps handelt. Es geht aber weiter hervor, daß die Bundes-Kriegsverfassung in dem Augenblicke, wo sie ernstlich in Anwendung kommen soll, auf den Kopf gestellt werden muß, worin sie freilich nur das Schicksal der Bundesverfassung überhaupt heißt.“

Ueber die Vorgänge in und um Frankfurt wird der „Röln. Ztg.“ von dort gemeldet: Seitens des Ober-Commandos des 8. Bundes-Armee-Corps werden den Frankfurter Blättern officielle Mittheilungen zugehen. Die erste Mittheilung dieser Art ist höchst mager. Doch ist die Angabe bemerkenswerth, daß das Gros der in Hessen operirenden Preussischen Truppen am 18. Juni in Jesberg gestanden, und sodann von der Aufstellung der Preussischen Hauptmacht im Thale der Fulda zwischen Kassel und Fulda die Rede ist. Jnsberg liegt auf der Straße von Marburg nach Fritzlar, westlich von der Bahn Marburg-Guntershausen, und wenn die Preussische Hauptmacht schon einen oder anderthalb Tag später bei Jersfeld im Fulda-thale steht, so spricht dies für sehr rasche Operation. Es hieß noch am 20., die Kurhessischen Truppen ständen bei Hersfeld, Hünfeld, Fulda. Jedenfalls haben sie sich vor den Preußen weiter gegen Hanau hingegeben. Wie schon bemerkt, werden es ca. 6000 Mann sein, die man schließlich wohl auch zum 8. Bundes-Corps ziehen wird. Die Mittheilung spricht dann davon, daß die Concentrirung dieses 60,000 M. Combattanten zählenden Corps nahezu bewerkstelligt ist und 12,000 zu diesem Corps stoßende Oesterreicher im Anmarsche seien. Jedenfalls sind bei jenen 60,000 Mann letztere 12,000 Oesterreicher (wie es heißt, zum Theil die, welche bisher in Mainz und Frankfurt standen) mit eingerechnet. Uebrigens waren am 20. noch nicht alle Württembergischen Truppen in Frankfurt eingetroffen und wurden am 21. weitere erwartet. Die Württemberger haben bis jetzt vier Batterien (32 Geschütze) bei sich. Ihre Artillerie ist gut und eben so wie die Badiische nach dem Preussischen Systeme eingerichtet; ihre Offiziere sind fast alle auf Preussischen Militärschulen gebildet. Die Badenser sind noch nicht fertig, werden

also schon deshalb schwerlich sofort mit in die Action des 8ten Armee-Corps eintreten können. Schon am 19. ließen Gerüchte die Bayern in Eisenach sein. Dies mußte an sich schon höchst unwahrscheinlich klingen. Nun sind aber die Bayern erst am 20. in dem ihrer Grenze ganz nahen Koburg eingerückt, und ist das Verrathal bei Eisenach von den Preußen besetzt. Von den Hannoverischen Truppen scheint man in Frankfurt durchaus keine Nachricht zu haben, wenigstens dringt keine ins Publikum.

München, 18. Juni. Die heutigen „Neuesten Nachrichten“ enthalten folgenden Artikel: „Aus der Rheinpfalz gehen uns überaus seltsam klingende Andeutungen über dort circulirende Gerüchte zu, welche im Falle der Bewahrheitung eine eigenthümliche Illustration zu dem Passus im Briefe des Französischen Kaisers liefern würden, welcher den Fall ins Auge faßt, daß der Anschluß an Frankreich ausländischerseits gewünscht werden sollte. Nach diesen Gerüchten gewinnt es den Anschein, als ob auf Grund gewisser verheißungsvoll gefärbter Berichte des Französischen Präfecten von Weiszenburg, die fragliche offenbar nach der Pfalz schielende Clausel in das Kaiserliche Schreiben eingeflossen wäre. Wenigstens will man den erwähnten Französischen Beamten, von Stenographen assistirt, bei den jüngsten Pfälzischen Volksversammlungen beobachtet haben. Als Erklärungsgründe für die amtlich nach Paris berichtete schiefe Auffassung der Pfälzischen Volkswünsche bezeichnen dieselben Gerüchte neben der timiden und bundeswidrigen Stimmung eines Theils der Pfälzischen Bevölkerung und der Presse ein an die Bezirksämter gelangtes Rescript des Regierungs-Präsidenten von Hohen, worin die Anordnung von Localen Sicherheitswachen durch eine angebliche Nothwendigkeit, sämtliches Militär nebst Gensdarmarie aus der Pfalz zurückzuziehen, motivirt wird. Wie sich denken läßt, haben derartige Mittheilungen aus der am meisten exponirten Bayerischen Provinz hier in der Hauptstadt, zumal unter den Pfälzischen Abgeordneten, die höchste Sensation erregt. Auch sind bereits wirksame Schritte geschehen, um die dringlichst erscheinende Aufklärung und Beruhigung zu erlangen. Uns ist es übrigens unbegreiflich, wie man in solcher Zeit einen Mann an der Spitze der Verwaltung der Pfalz belassen kann, der wiederholt und öffentlich mit „Französischen Präfecten“ verglichen worden ist, und der, wie Niemand bestreiten wird, nur unter dem fast allgemeinen Mißtrauen der Bewohner der Pfalz an der Spitze der Pfälzer Regierung steht.“

Wamberg, 18. Juni. Heute erwartet man hier den höchstcomandirenden unserer Armee, Prinz Karl von Bayern. Sämtliche hier und in der Umgegend liegende Truppen werden dann mittels der Eisenbahn, so schnell es die disponiblen Verkehrsmittel gestatten, nach der Sächsischen Grenze abgehen. Theilweise hat die Abriistung bereits begonnen. Man macht hier dem Kriegsministerium einen Vorwurf daraus, daß es das in der hiesigen Umgegend errichtete große Lager nicht sogleich nach der Nordgrenze verlegt hat, wo die Truppen sofort beim Ausbruche der Feindseligkeiten bereit gewesen wären, ihre Operationen mit dem Oesterreichischen Heere zu vereinigen. Zweckmäßiger würde dies allerdings gewesen sein, denn bis sich unsere Armee an der Grenze concentriren und formiren kann, dürften immerhin sechs bis acht Tage verfließen. Die Gebirgsgegend an der Grenze ist ein verhältnißmäßig armes Land. (Fr. Post-Ztg.)

Die Stimmung in Süddeutschland wendet sich, wie leicht voraussehen war, in der durch den Ausbruch des Krieges hervorgerufenen Aufregung immer entschiedener Oesterreich zu. Hand in Hand mit den conservativen Anhängern der bestehenden Regierungen und den Ultramontanen gehen die Süddeutschen Radikalen, welche in Volksversammlungen „allgemeine Volksbewaffnung“ predigen und das Lustschloß einer „Föderativrepublik“ auftauchen lassen, während sie in Wirklichkeit im Bunde mit der Habsburgischen Hauspolitik lediglich im Begriff stehen, den Kurfürsten von Hessen seinen Unterthanen zum zweiten Male zurückzugeben. Herr May setzt jetzt dort die legitimistisch-republikanische Agitation fort, die er früher in Holstein betrieb: er schlug vor Kurzem in einer Volksversammlung in Mainz Herrn Weg so ziemlich aus dem Felde. Die liberale Majorität der Darmstädter Kammer hat denn auch dem Strome nicht länger widerstehen können, und Herr Weg hat bekanntlich jetzt die früher versagten Bewilligungen an Herrn v. Dalwigk beantragt. Die Verwirrung ist in Süddeutschland so ziemlich wieder auf demselben Gipfel, wie im Jahre 1859.

Oesterreich.

Wien, 20. Juni. Ueber die höchst unerwartet gekommene Besetzung Dresdens durch die Preußen sagt die „Dtd. Post“: Wir können es nicht verschweigen: die Nachricht, daß Dresden in die Hände der Preußen gefallen ist, hat in allen Kreisen eine tiefe, tiefe Bestimmung hervorgebracht. Das Vertrauen, welches die Bevölkerung auf den Heerführer setzt, welcher unsere Nord-Armee commandirt, ist ein sehr großes. Allein die Frage tann Niemand unterdrücken, warum es nothwendig geworden, die Hauptstadt Sachsens, wenn auch nur im Vorübergehen und für eine kurze Dauer, dem Feinde zu überlassen. Seit Wochen weiß man, daß Preußen zunächst Sachsen besetzen wird, ja, die ganze Rüstungsfrage, die Anträge am Bunde drehten sich um die bedrohte Lage des bundestreuen Sachsens. Man war auch unsererseits darauf gefaßt und, wir dürfen wohl auch sagen, gedörrig vorbereitet. An der Sächsischen Grenze sind seit längerer Zeit große Truppenmassen concentrirt; die Eisenbahn von Wobenzbach nach Dresden fährt diese Strecke in zwei Stunden, und die Bahnverwaltungen haben allerleits bewiesen, was sie beim Truppentransporte zu leisten im Stande sind. Seit Sonntagabend haben die Preußen begonnen, in das Sächsische Gebiet einzudringen, und selbst vom pedantischsten formalen Gesichtspunkte aus war in diesem Augenblicke der Krieg begonnen. Weshalb sind die zwei Tage vorübergegangen, ohne daß Dresden geschloßt wurde? Durch die Sprengung der Brücke von Riesa hat die Sächsische Regierung ein verhältnißmäßig großes Opfer gebracht, um den Vormarsch der Preußen auf die Hauptstadt zu verhindern. Allein es hat nichts genützt; dieselbe ist, da der nothwendige Entschluß nicht zur rechten Zeit zugehen war, die Beute der Preußen geworden. Nun zweifeln wir keinen Augenblicke, daß die Verzögerung der Oesterreichischen Hülfe gewiß ihre Ursachen und aller Wahrscheinlichkeit nach sehr wichtige strategische oder tactische oder sonstige Motive hat. Aber nichts desto weniger ist die Thatfache selbst sehr niedererschlagend. Bei einem Kriege kommt so viel auf die moralische Wirkung an, und diese ist momentan auf der Seite unserer Gegner. In ganz Deutschland wird die Sensation eine große sein, daß die Preußen das eine militärische Bromenade zu machen brauchten, um sich in den Besitz Dresdens zu setzen. Hannover und Kurhessen haben sie bereits besetzt. Auch mindere Großsprecher als die Preußen würden aus der Besetzung Dresdens Capital schlagen.

Von der Galizischen Grenze, 21. Juni. Zu welchen Mitteln die Oesterreichische Regierung ihre Zuflucht nimmt, um den Fanatismus der Galizischen Bevölkerung gegen Preußen zu entflammen, beweist u. A. ein vom Commandanten von Krakau erlassener Aufruf an die Einwohner der Stadt und des Bezirks Krakau, worin dieselben aufgefodert werden, der Preussischen Armee im Falle ihres Einrückens allen möglichen activen und passiven Widerstand zu leisten und ihren namentlich keine Lebensmittel, die vorher sorgfältig bei Seite zu schaffen seien, zu verabsolgen. Diese Aufforderung ist durch die frivole Behauptung motivirt, daß die Preußen nur kämen, um das Land durch Plünderung zu brandstählen und von Krakau die Millionen zurückzufordern, welche die Kaufmann-

schaft der Stadt Breslau in Folge der Einverleibung des Krakauer Gebiets in Oesterreich eingekauft habe. Der Aufruf durch welchen zugleich zur Organisirung des Landsturms gegen die Preussische Armee angeregt wird, ist in Deutscher und Polnischer Sprache verfaßt. Sein Zweck wird aber um so weniger erreicht werden, als der im Anfang künstlich erregte Kriegeifer in Galizien bereits gänzlich erkaltet ist. Dazu haben außer der in den östlichen Gegenden fortwährenden Hungersnoth besonders die Entwerthung der Oesterreichischen Staats- und industriellen Papiere, die dadurch herbeigeführten massenhaften Bankerotte, die steigende Theuerung aller Lebensbedürfnisse und die schlechten Ernteausfichten beigetragen. In Folge der herrschenden Noth haben überall Bettelei, Diebstähle, Raubankfälle und Brandstiftungen auf wahrhaft erschreckende Weise überhand genommen. In den Hungerdistricten, zu denen jetzt auch die Bukowina gehört, ist die unglückliche Bevölkerung zur Verzweiflung gebracht und alle Bande, die Menschen an Menschen knüpfen, selbst die Familienbande, fangen an sich zu lösen. Viele Familien suchen ihr Leben dadurch zu retten, daß sie ihre Kinder verkaufen und es sind bereits mehrere Fälle eines solchen Menschenhandels constatirt. So hat in der Gegend von Tschernowitz ein Kolonist von einer Wittwe zwei Kinder im Alter von 12 und 15 Jahren für den Preis von 10 fl. für beide Kinder gekauft. Bis jetzt hat die Regierung diesem öffentlich betriebenen Menschenhandel noch kein Hinderniß in den Weg gelegt. — In Galizien giebt sich seit einiger Zeit unter der Polnischen Bevölkerung eine fanatische Erbitterung gegen die Juden kund, die hier und da schon zu groben Excessen geführt hat. Die erste Judenheze fand schon vor einigen Wochen in der Kreisstadt Mielec im Krakauischen statt, an der sich hauptsächlich Handlente der Umgegend betheiligten, die aber durch das ausgebotene Militär bald unterdrückt wurde. Man befürchtet nicht ohne Grund, daß nach Abzug des Militärs aus den kleineren Städten Leben und Eigenthum der Juden schonungslos dem fanatischen Pöbel preisgegeben sein werden.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Die Absicht, Belgien einzuberleben, wird bei jeder Gelegenheit von der Französischen Regierung in Abrede gestellt; doch aber wird sie fortwährend so viel besprochen, daß die jüngste Combination, so problematischer Natur sie auch ist, immerhin erwähnt werden mag. Danach würde den freundlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser und König Leopold II. dadurch Rechnung getragen werden, daß man dem Letzteren als Entschädigung ein neues in Deutschland zu gründendes Königreich überweisen würde; damit würde zugleich jede Gebietsabtretung Deutschlands an Frankreich, deren Unmöglichkeit man hier immer mehr erkennt, ausgeschlossen. (Nat.-Ztg.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 23. Juni. Wie verlautet, wird in Pommern ein neues Husaren-Regiment gebildet werden; die Pferde dazu werden durch Lieferanten beschafft werden. Die hiesigen Reserve-Bataillone werden eine Vergrößerung um je 500 Mann Landwehr 2. Aufgebots und 500 Mann Recruten erhalten. Von jedem Bataillon geben dann 800 Mann auf den Kriegsschauplatz, 700 Mann (200 Mann alte Truppen und die 500 Recruten) bleiben hier in Garnison.

* **Stettin**, 23. Juni. Im 9. Wahlbezirk sind in der Wahl Seitens der liberalen Partei als Wahlmänner designirt für die 1. Abth.: keine, für die 2. Abth.: Km. G. A. Kasselow, Lithograph Bruy, für die 3. Abth.: Althändler Wagner, Schuhmachermstr. Nergel. — Im 39. Wahlbezirk ist der Stadtrath Radloff (nicht der Viehhalter Radloff) zum Wahlmann für die 3. Abtheilung designirt, und im 3. Wahlbezirk ist für die 1. Abth. statt Commerzienrath Brumm zu lesen Km. Julius Brumm. — Im 2. Wahlbezirk (3. Abth.) ist statt des Hrn. Director Slagau, der abgelehnt hat, Dr. Goldarbeiter Sperling als Wahlmann aufgestellt.

* **Stettin**, 23. Juni. Von gestern bis heute sind an der Cholera erkrankt 32 Personen (darunter vom Militär —), und gestorben 25 (darunter vom Militär 2).

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. Juni, 2 Uhr Nachm. Nach hier eingegangener amtlicher Nachricht haben die Preussischen Truppen heute die Böhmisches Grenze überschritten, ohne auf den Feind zu stoßen.

Röln, 23. Juni. Die „Rölnische Zeitung“ meldet: Gestern haben die mit Oesterreich verbundenen Truppen Gießen besetzt. Die Bahn zwischen Gießen und Weimar ist unfahrbar.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 23. Juni. *) Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Roggen October 184 — 183 fl. abwärts bezahlt, Napps 66 L. Niböl Herbst 35 3/4 fl.

London, 23. Juni. *) Englischer Weizen 1-2s, fremder 1s theurer. Gerste, Hafer, Bohnen und Erbsen waren 1s höher. — Wetter schön.

*) Angelommen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.

Paris, 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr. (Ueber London gekommen.) Die Börse war in günstigerer Stimmung. Die 3^o begann zu 82, 75 und schloß in fester Haltung zur Notiz. — Schluß-Course: 3^o Rente 62, 90. Italiensische 5^o Rente 39, 35. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 292, 50. Credit-Mobiliar-Actien 436, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 267, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 — compt., 248, 00 auf Term. —

London, 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank sind heute 16,000 £ geflossen. Schönes Wetter. Consols 86 3/4. 1^o Spanier 31. Meritaner 14 1/2. 5^o Russen 80. Neue Russen 79. Silber 62-1/4. Türkische Anleihe 1865 27. 6^o Verein. Staaten 1882 65 3/4. Hamburg 3 Monat 13 1/2. 8 1/2 fl. Wien

14 fl. — Die Dampfer „Leutonia“ und „Fulton“ sind mit 1,103,000 \$ an Contanten aus Newport angekommen.
Liverpool, 22. Juni, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen miß. Wochenumsatz 18,500, zum Export verkauft 5320, wirklich exportirt 14,116, Consum 40,000, Vorrath 1,642,000 Bll. Orleans 1/2, Georgia 1 1/2, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 13 1/2, middling Dhollerah 6 1/2, Bengal 6, Bernam 14.

Angekommene und abgegangene Schiffe.		
Juni Danzig	von	Juni Dundalk nach
22. Emanuel, Abraham	Arnis	19. Carl Constantin, Wilken
Julie, Wulf	Marstal	Juni Grangemouth
Fredr. Haab, Albertsen	do.	16. Isabella, Froud
Affinitas, Graak	Arnis	nach
Ida, Schultz	Nykjöbing	19. Wick Lassie, Tullock
Vorwärts, Gronmeyer	L'orient	Juni Gravesend
Neptunus, Pedersen	Faxe	20. Saxon (SD), Wardhaugh
4 Gebrüder, Woodstra	Newcastle	Esperance, Brandt
Philarth, Summers	Dysart	Riga
auf der Rhede		
Maria, Svarrer	Horsens	Juni Hartlepool
Grace Robertson, Robertson	do.	20. Triton, —
Ladegaard, Hansen	Kopenhagen	Juni Hartlepool, West-
	do.	19. Therese, Michäls
	nach	
Bataillon (SD), Gunn	Hartlepool	Lancet, Lind
Boyne, Fowler	London	Juni Hull
Juni Pillau	von	20. Sunderland (SD.), Reid
21. Agathe, Brackert	Bremen	Gloria, Niemann
Martha, Stuhl	Swinemünde	nach
Zwantina, Gruppelaar	Tayport	Sif, Roid
Beneficium, Kramer	Allora	Irwell (SD), Forth
Johanna Sophia, Vierk	Leba	Juni Leith
Fraukje, Faber	Randers	20. Dwina (SD), Hynes
	nach	Juni Liverpool
20. Orpheus (SD), Regeser	Stettin	20. Edith, Roberts
21. Phoenix (SD), Carl	Hull	clarirt
Juni Warnemünde	von	18. Julius Heinrich, Ahrens
Für Nothhafen:		nach
20. Hercules, Stottström	Westerwick	18. Hermann Friedrich, Niejahr
	nach	20. Heinrich, Siewerts
21. Columba, Luther	Greifswald	Betsy Davidson, Gregor
Juni Travemünde	nach	Auguste, Vorbrodt
21. Hoffnung, Gagzow	Wismar	Elisabeth, Maschke
Helmut Mentz, Holtz	Rostock	Juni Lowestoft
Norden, Pettersson	d. Ostsee	20. Thusnelde, Rieckles
Courieren Walfrid, Jansen	do.	Juni Limerick
Hoppet, Andersson	do.	19. Aurora, Bülow
Juni Boldernaa	von	Juni London
20. Hermann (SD), Klock	Stockholm	20. Saxon (SD), Wardhaugh
Amaranth, Klegien	Kiel	21. Gretina, Sprink
Juni Gothenburg	von	clarirt
— Basilisk (Preuss. K.-B.)	nach	20. Kästina, de Groot
nach Hamburg		Peene, Komeyer
Juni Sandhamn	von	Sabrina, Brown
20. Friedrich von Schiller, Düsing	Stettin	21. Ostsee, Schmidt
	nach	9. Emilie, Mührer
Juni Stockholm	von	Juni Pill
19. Ludwig Jacobus sen., Zeplien	Bahia	20. Fidelio, Kindt
Graf von Bülow, Berg	Sunderland	von Gloucester
clarirt	nach	
Mara Margaretha, Jensen	d. Ostsee	Helios, Zieser
Freerk Jan, Smit	do.	von Bristol
Henriette, Schröder	do.	Juni Shields
Hermine, Tredup	do.	20. Heinrich III., Ehlers
Zipora, Hultin	do.	Juni Sunderland
Juni Kopenhagen	von	20. Adriana, Meyer
19. Sophie Marie, Rasmussen	Stettin	18. Heinrich, Zillmer
Latona, Mikkelisen	do.	v. Restorf-Rosenhagen, Falk
Juni Korsör	von	Johann Friedrich Ferdinand,
18. Mine, Haack	Preussen	Schwerdtfeger
Frau Charlotte, Nordenbos	do.	statt wie gemeldet.
Juni Flensburg	von	20. Ceres, Reetzke
18. Einigkeit, Hansen	Stettin	Juni Southampton
	nach	20. Oscar, Lemcke
19. Maria Dorothea, Beguhl	Wismar	Juni Warkworth
Juni Kiel	von	20. Ernst Georg, Lange
21. Minge Gretha, Arp	Stettin	Juni Dünkirchen
Juni Cuxhaven	nach	20. Leo, Müller
	in See gegangen nach	Juni Constantinopel
22. Herodot, Niemann	England	11. Georg Carl, Ziesmer
Juni Bremerhaven	nach	clarirt nach England
21. Ueckermünde, Otto	See	Juni Odessa
Juni Helvet	nach	5. Loreley, —
20. Minna, Kuhse	Königsberg	Antwerpen
Juni Ostmahorn	von	Juni Swinemünde
15. Margarita Hendrika, de Ber	Königsberg	in See gegangen nach
	nach	22. Aguste, Winkler
Juni Texel	von	mit Cement
19. Willem III. (SD), Piejeers	Danzig	Johannes, Diedrich
Urania (SD), Vermeulen	d. Ostsee	mit Knochenmehl
	nach	Ruby, Suding
15. Rembrandt (SD), Hendiks	Danzig	Minna, Cobb
Ondine (SD), Lovius	Stettin	Pomona, Parlow
Juni Antwerpen	nach	alle 3 mit Weizen
20. To Sestre, Nordström	Memel	Colberg (SD), Streck
Anna & Otto, Bohnsack	Riga	mit Gütern
Ernestine Seydel, Klegien	See	Alexander II. (SD), Fischer
Emilie (SD), Preuss	Sunderland	mit Zucker und Spiritus
Juni Blyth	nach	Die Perle, Pahlow
16. Aurora, Kemp	Stettin	mit Ballast
Juni Charlestown	von	Foralders Minde, Gottlob
19. Pallas, Niemann	Alloa	Kopenhagen
	Wind nud	mit Roggen
	Wetter.	
21. Juni Pillau WSW., stürmisch.	21. Juni Plymouth SSO., mässig.	
22. - Cuxhaven S., mässig.	- - Portsmouth WSW., leicht,	
21. - Aberdeen SW., do. Regen.	Regen.	
- - Leith SW., leicht. do.	- - Shields SW., mässig.	
- - Liverpool SW., mässig.	- - Brest SW., do.	
- - London SW., do. Regen.	- - Rochefort ONO., do.	

Stettin, 23. Juni. Wetter: trübe, regnig. + 19° R.
 Barometer 28, 2. Wind SW.
 Weizen steigend bezahlt, lebhafter Umsatz, loco 85 1/2 gelber 62-70 Rg, mit Auswuchs 36-56 Rg, 83/85 1/2 gelber Juni-Juli u. Juli-August 69 1/2, 3/4, 70 Rg bez. u. Bd., Sept.-Octbr. 68 1/2-69 1/4 Rg bez. 1/2 Rg Br.
 Roggen fest und höher, loco 2000 u loco 41 1/2-43 Rg, Juni-Juli 42 Rg bez., Juli-August 42, 42 1/2 Rg bez., Br. u. Bd., Sept.-October 43 1/2 Rg Bd.
 Gerste loco 70 Rg Pom. 39 1/2 Rg bez., Schlef. loco 39-42 Rg bez., Hofener 41-41 1/2 Rg bez., 70 Rg Schlef. loco Juni 42 Rg bez.
 Hafer ohne Umsatz.
 Deutiger Landmarkt:
 Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen
 58 68 40-46 35-40 22-30 43-51
 Heu 1 Rg-1 Rg 7 1/2 Sp. Strohh 14-17 Rg. Kartoffeln 16-20 Sp. für Schlf.

Rübbel wenig verändert, loco 13 1/2 Rg Br., Juni 13 1/2 Rg Br., Juli-August 11 1/2 Rg Br., Septbr.-Oct. 11 1/2 Rg Bd.
 Spiritus fest, loco ohne Fab 12 1/2 Rg bez., Juni-Juli und Juli-August 11 1/2 Rg bez. u. Bd., August-Sept. 12 1/2 Rg Bd., Sept.-Oct. 13 1/2 Rg Bd.
 An gemeldet Nichts.
 Caffee. Die Zufuhr voriger Woche betrug 600 Ctr., vom Lager gingen nur 500 Ctr. ab. In der Lage des Artikels sind keine Veränderungen vorgekommen. Am Plage fanden nur kleine Umgänge für den nöthigsten Bedarf statt. Notirungen: Java, braun 9 3/4-10 1/2 Sp, gelblich bis fein gelb 8-9 1/2 Sp, grünlich bis gut grün 7 1/2-8 1/2 Sp, ord. 7 1/2 Sp, Domingo 6-6 3/4 Sp, Rio, gut und fein ordinär 7 1/4-7 1/2 Sp, reell ordinär 6 1/4-6 3/4 Sp, ord. 5 1/4-5 3/4 Sp, gering ord. 4 1/2-5 Sp tr.
Berlin, 22. Juni. Die Witterung neigte sich am Schlusse der vergangenen Woche zum Regen, bei kühler Luft hielt derselbe mit Unterbrechung bis zum Montag an. Seit gestern erfreuen wir uns wieder des schönsten warmen Sommerwetters.
 In Anbetracht dieser gedeihlichen Witterung bleibt der Feldstand günstig, wo er früher Schaden genommen, hat er sich zusehends gebessert. Ausser den Geschäftsvorfällen unseres Marktes übte dieser Umstand nur vorübergehenden Einfluss. Der Verkehr war vielmehr unter dem Eindrucke der politischen resp. kriegerischen Vorgänge ein anhaltend lust- und meistens geschäftlos, trotzdem an den westlichen Märkten besonders den Engl. u. Franz. die Stimmung animirt zu nennen war. Die Anregung hierzu ging von Frankreich aus. Dort lagt man über zu viel Masse, die jetzt aber mehr aus Furcht vor Schäden, als das solche wirklich stattgehabt. Natürlich reizte dies zur Speculation, zumal gleichzeitig starker Abzug von Weizen und hauptsächlich von Mehl nach Italien sich einstellte. Die Mehlpreise erfuhr demzufolge in Paris binnen kurzer Zeit eine Steigerung, wie sie seit Jahren nicht dagewesen. Dasselbe geschah an vielen Englischen Märkten, sowohl aus dieser Veranlassung als aus der Befürchtung, daß die dortigen Zufuhren aus den continentalen Häfen in Folge des ausgebrochenen Krieges entschieden abbrechen werden. Die Rheinischen, Belgischen, Holländischen und Norddeutsche folgten diesem Impulse, während Süddeutschland vorherrschend flau blieb, da man die Felder dort sehr lobt. Am hiesigen Markte war, wie schon Eingangs erwähnt, das Geschäft unbehelligt, und Zurückhaltung von Unternehmungen war sichtlich vorherrschend.

Der Weizen-Handel war nur wenig belebt. Der Einfluss der animirten Stimmung aller maßgebenden Märkte äußerte sich nur in höheren Forderungen, die nur vereinzelt bewilligt wurden. Behandelt wurden bunter Polnischer 65 Rg ab Bahn, feiner hochbunter Poln. 65 1/2-66 Rg, bunter 60 Rg, ordinaier 52-54 Rg, defecter 46 Rg, feiner gelber Schlesiener 66 Rg ab Bahn, Rahn und Boden, gelber Schlef. 57 Rg, weißbunter Poln. 65-66 Rg. Die Notirungen sind 42-68 Rg nach Qualität. Im Terminhandel machten sich dagegen obige Motive bemerkbar. Die Preise zogen durch vorherrschende Frage merklicher an. Heute matt und billiger käuflich Juni-Juli und Juli-August 60 1/2 Rg Br., 59 1/2 Rg Bd., Septbr.-October 61 Rg bez., Br. u. Bd.
 In Roggen fand im Effectivgeschäft wenig Leben statt. Die Verwendungen in größerem Maße außer an auswärtige Proviandämter, verboten sich durch die seit unserem letzten Bericht eingetretenen Ereignisse von selbst. Wer würde auch Waare in Feindesland senden haben? Sachsen und Hannover waren ja bisher unsere westlichen Absatzgebiete! Der Umsatz effectiver Waare bestand demnach nur in Partien, die entweder für den Platzverbrauch, für umliegende Mühlen oder für Kündigungswecke bestimmt sind. Der Terminverkehr ließ sich von der Thatsache des Ausbruchs der Feindseligkeiten verstimmen, anscheinend auch mit Recht, da einerseits unsere besten Abnehmer plötzlich in Feindesland steden, während andererseits Kriegszeit feineswegs zur Pflanzstätte für Hausspeculationen angethan sind. Zunächst pflegt man in solchen Fällen williger mit seinen Beständen an die Märkte zu eilen, um in so schweren Zeiten lieber Geld vom Kaufmann zu haben, als sie auf unsichere ungewisse Eventualitäten fortzulagern zu lassen. In der That sind vielleicht unsere Zufuhren aus diesem Grunde in letzter Zeit größer geworden, und vor sprechen durch die Lage der Verhältnisse wie man hört sich noch weiter ausdehnen. Nach den in den letzten Tagen erfolgten starken Angeboten effectiver Waare, selbst ab den Bahnen, ist dies zu schließen, und zwar aus Gegenden, wo bisher die Preise nach hier gar nicht rentirten. In Rücksicht solcher Zustände darf es nicht Wunder nehmen, wenn augenblicklich die Speculation lahm gelegt ist, und eine zu wartende Stellung angenommen hat. Anzwischen bereiten sich unter Zugiehung der letzten Ankünfte, große Partien zur Anmeldung für den nächsten Monat vor, und lediglich von der Ausnahme derselben wird in nächster Zeit bei wahrscheinlich etwas belebterem Handel der Preislauf abhängen. Einen Belag zu momentanen Geldverhältnissen lieferte die Thatsache, daß schwimmende Ladungen vor und hinter dem Canal mit 1/2-1 1/2 Rg unter dem Lieferungspreise verkauft wurden, während man noch vor wenigen Wochen bis 1 Rg Aufgeld für gute Waare bezahlte. Bei äußerst luftlosem und beschränktem Geschäft hoben sich durch Uebergewicht der Frage von Montag bis zum Mittwoch die Preise um 2 Rg und gaben von da ab bis heute durch stärkere Angebote und Realisationen um 1-1 1/2 Rg wieder nach. Hauptsächlich trugen hierzu die vielseitig eintreffenden Connoisements über stattgefundene Abladungen auf hier, so wie die Veränderung im Effectivhandel bei. Im Laufe der Woche wurde gehandelt 80/81 1/2 42 Rg ab Boden, desgleichen 41-42 Rg, 80/82 1/2 41 1/2 Rg ab Boden, 42 Rg ab Rahn, 80/82 1/2 42 1/2-42 3/4 Rg ab Rahn, 80/81 1/2 42-41 1/2 Rg ab Boden. Schwimmend 80/82 1/2 im Canal 40 1/2-40 3/4 Rg, 81/82 1/2 vor dem Canal 41 1/2 Rg und 1/2 Rg-1 1/2 Rg unterm Terminpreise, entfernt schwimmend 81/82 1/2 41 1/4-41 1/2 Rg, alles loco 2000 H. Der Abzug der Eisenbahnen betrug, laut Angabe der Waagenanstalt, in dieser Woche 222 Wipl., gegen 1303 Wipl. zu Wasser 231 Wipl. gegen 366 Wipl., zusammen 453 Wipl. gegen 1669 Wipl. in der Vorwoche. In den Consum gingen 119 Wipl. gegen 275 Wipl. in der Vorwoche.
 Gerste vernachlässigt, Umsätze kamen nur wenige vor. Schlef. 36 Rg ab Bahn bezahlt. Die Notirungen sind für kleine und große 33-42 Rg nach Qualität. Von Hafer machte sich im Effectivhandel der Absatz schwieriger als in den vorangegangenen Wochen, da von Seiten des königlichen Magazins die Preise um 1 Rg heruntergesetzt wurden. Aus diesem Grunde konnte man dem entsprechend nur zu erniedrigten Preisen Verkäufe bewerkstelligen. Gehandelt wurde Schlef. 29 1/4-27 Rg, feiner Schlef. 29 Rg, Markt. 29 1/4 Rg, Pom. 28 1/4-28 Rg, Poln. 28 1/4-26 3/4 Rg. Die Notirungen sind nach Qualität 25-29 Rg. Im Lieferungshandel drückten sich in Folge der rückgängigen Preisbewegung der effectiven Waare die Preise gleichfalls um reichlich 1 Rg.

Hülserfrüchte vernachlässigt, nachdem zu Armeelieferungen vorläufig nichts mehr gebraucht zu werden scheint. Die Notirungen für Linsen sind 110-115 Rg, Bohnen 80-90 Rg, Kocherbsen 54-58 Rg, Futterwaare 46-50 Rg.
 Mehl findet zu kaum veränderten Preisen nach wie vor schlep-penden Absatz. Das Angebot ist ebensovienig dringend wie die Frage hervortretend. Die Notirungen sind für Weizenmehl No 0 4 1/2-3 1/2 Rg, No 1 u. 1 3/12-2 1/2 Rg, No 2 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 3 u. 3 1/2-3 1/2 Rg, No 4 u. 1 3/12-2 1/2 Rg, No 5 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 6 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 7 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 8 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 9 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 10 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 11 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 12 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 13 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 14 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 15 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 16 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 17 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 18 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 19 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 20 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 21 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 22 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 23 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 24 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 25 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 26 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 27 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 28 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 29 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 30 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 31 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 32 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 33 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 34 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 35 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 36 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 37 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 38 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 39 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 40 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 41 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 42 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 43 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 44 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 45 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 46 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 47 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 48 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 49 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 50 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 51 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 52 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 53 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 54 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 55 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 56 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 57 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 58 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 59 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 60 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 61 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 62 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 63 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 64 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 65 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 66 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 67 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 68 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 69 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 70 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 71 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 72 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 73 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 74 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 75 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 76 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 77 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 78 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 79 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 80 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 81 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 82 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 83 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 84 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 85 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 86 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 87 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 88 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 89 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 90 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 91 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 92 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 93 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 94 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 95 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 96 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 97 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 98 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 99 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 100 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 101 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 102 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 103 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 104 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 105 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 106 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 107 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 108 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 109 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 110 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 111 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 112 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 113 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 114 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 115 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 116 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 117 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 118 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 119 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 120 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 121 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 122 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 123 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 124 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 125 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 126 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 127 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 128 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 129 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 130 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 131 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 132 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 133 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 134 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 135 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 136 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 137 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 138 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 139 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 140 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 141 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 142 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 143 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 144 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 145 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 146 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 147 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 148 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 149 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 150 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 151 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 152 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 153 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 154 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 155 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 156 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 157 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 158 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 159 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 160 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 161 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 162 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 163 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 164 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 165 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 166 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 167 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 168 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 169 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 170 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 171 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 172 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 173 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 174 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 175 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 176 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 177 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 178 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 179 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 180 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 181 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 182 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 183 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 184 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 185 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 186 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 187 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 188 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 189 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 190 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 191 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 192 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 193 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 194 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 195 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 196 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 197 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 198 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 199 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 200 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 201 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 202 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 203 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 204 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 205 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 206 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 207 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 208 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 209 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 210 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 211 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 212 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 213 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 214 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 215 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 216 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 217 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 218 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 219 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 220 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 221 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 222 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 223 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 224 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 225 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 226 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 227 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 228 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 229 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 230 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 231 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 232 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 233 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 234 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 235 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 236 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 237 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 238 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 239 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 240 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 241 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 242 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 243 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 244 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 245 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 246 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 247 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 248 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 249 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 250 u. 2 1/2-2 1/2 Rg, No 251 u.

von England für Weizen hatten an unserm Marke in dieser Woche ein recht lebhaftes Geschäft in diesem Artikel im Gefolge und es wurde zu steigenden Preisen von Versendern und hiesigen Dampf-müllern gekauft. Die gestrige Stimmung war freilich ruhiger, man zahlte jedoch für 127/128-128/299 Holsteiner 152 a 153 Rg, 127/28-132/33A Medlenb. 150 a 156 Rg, 127-128/299 Saal- nach Quantität 152 Rg und auf Abladung für 129A Saal 155 Cr. für 5400 a Br., zu welchen Preisen ferner Abgeber blieben - Ab Saal und wurde zuletzt 130/31A mit 114 Rg Bco. für medio Juli bezahlt und einige Partien 130A ab Uffen und 129A ab Pommern bedangen 116 Rg Bco. Ab den Dänischen Inseln und der Ostküste wird für 128/29-130/31A 114 a 118 Rg verlangt. Für Roggen in loco ist ziemlich guter Abzug. Mehl. 123-127A wird zu 102 a 106 Rg, und 120/21A Preussischer zu 100 Rg Cr. für 5100 a Br. detaillirt, Französischer 120-124A ist zu 100 a 104 Rg Cr. für do. zu haben. Ab der Preussischen Ostsee ist 80A für Schl. für Juni-Juli zu 66 a 68 Rg Bco., ab St. Petersburg 115/16-117/18A mit Schiff zu 53 a 54 Rg Bco., 116/17A für Juni a. S. zu 52 a 54 Rg und 116/17-117/18A für August a. S. zu 55 a 56 Rg Bco. offerirt. Gerste unbeachtet, Oberländische 103-111A zu 100 a 110 Rg, und 108-110A Saal- und Oberländer zu 114 a 118 Rg Cr. für 4800 a Br. am Markt. Hafer, Medlenburger 82 a 86 Rg Cr. für 3600 a Br. Ab St. Petersburg ist 74/75-75/76A für Juni a. S. zu 32 a 33 Rg Bco. erhältlich. Offerten von Rappsamern und Rübsen fehlen. Dotterjamen nominell bis 130 Rg Bco. für 4800 a zu notiren. Leinamen 19 a 21 mlt. Cr., für 180 a Netto.

Nach der Börse. Es wurden heute ca. 400 Last Weizen gehandelt und bedang 126/27A Saal 151 a 152 a 153 Rg, 129A Saal 155 Rg, 129/30A Märkischer 155 a 156 Rg, 126/27-129A Nieder-Eiber 153 a 155 Rg, 130-132A Wahrener und Strelitzer 157 a 158 Cr. für 5400 a Br. Für 128/299 Saal schimmend und auf Abladung zahlte man 155 a 156 Rg Cr. für 5400 a Br. In sonstigen Artikeln kein Geschäft.

Hamburg, 20. Juni. Disconto 8 1/2 a 9 1/2.
Riga, 20. Juni. Die Witterung blieb warm und heiter, nur selten von leichten Regenschauern unterbrochen. An unserm Pro- ductenmarkt hat sich die Situation seit unserem letzten Berichte sehr wenig verändert. Nachdem in Flachz noch ca. 2000 Verk. aller Gat- ungen zu den Notirungen und Holz- sogar zu erhöhten Preisen ge- kauft wurden, beschränkt sich die Frage augenblicklich auf Sorten allein. In Hanf gingen an Englische Häuser ca. 3500 Verk. für ult. Juli-Lieferung, sein Preis zu 42 1/2 a 43 Ro., gewöhnl. Reins zu 40 1/2 a 41 Ro. um. Verkäufer zeigen sich zurückhaltender. Von Deutschen Häusern wird 43 Ro. für gewöhnl. Reins verlangt. Von allen anderen Producten wurde nur eine Partie Schlagjamen hoher Qualität, 7 Maß a 10 Ro. gemacht.

Notirungen: Flachz, Kron- 70, puit Kron- 72, fein puit Kron- 75, Wrack- 60, do. puite 62, Dreiband 50, puite 52, Viol. Dreiband 50, Hofz-Dreiband 60, do. puite 64, fein puite 70, Dreiband-Wrack 40 Ro. für Vert., Alles loco.
Course. London 26 1/4, 1/8. Hamburg 23. Paris 271 Br., 273 Cb.

Leith, 20. Juni. (Herren Cochrane, Vaterjon & Co.) Unter den fremden Zufuhren seit dem 12. kamen: 461 Tons Weizen, 361 Tons Gerste, 72 Tons Erbsen und 500 Säcke Mehl von Stettin, 156 Tons Weizen von Greifswald, 348 Tons Weizen von Rostock. Das Wetter bleibt trocken bei Nachfröhen und haben die Kartoffeln in vielen Districten bereits gelitten. Während der Woche ist ein gro- ßes Geschäft in Weizen zu 1 a 2s für Dr. Avance geschlossen wor- den. Am heutigen Marke waren gute Zufuhren vom Lande. Schott. Weizen fand willig Nehmer zu 3s für Dr. Avance, während fremder auch gut begehrt und 3s a 3s 6d für Dr. thener war auf die Woche, neuer Dänischer 52 a 53s, Pommescher neuer 54 a 55s, neuer Ro- fioder 55s, alter 55 a 56s, Jähriger Uckermärker 55s 6d für 504A. Schott. Gerste 1s höher, fremde ähnlicher Avance, Oberbruch 40s, Schleifische 37s 6d, Dänische 36s für 440A. Hafer 1s für Dr. the- rer. Vohnen 6d für Dr. höher, gute trockne fremd. 46s für 504A. Weiße Erbsen besser verkäuflich zu 37 a 38s für 570A. Mehl 2s für Sacl höher, Hamburger 40 a 42s für Sacl.

Cephalonia, 13. Juni. Das Wetter ist den Corinthen- Pflanzungen so günstig, wie es nur gewünscht werden kann, warm mit abwechselndem Regen. Die Cultur der Traubenstöcke ist in neuerer Zeit besser gepflegt, als früher, und die Entwicklung der Frucht ist so, daß man die Ernte dieses Jahr vierzehn Tage früher erwar- tet als 1865. Obgleich sich noch nirgendwo die Krankheit an den Beeren zeigt, so wird die bewährte Schwefelung doch angewandt; die Beeren haben das gesundeste Aussehen und berechtigen zu einer rei- chen Ernte von guter Qualität.

Wollberichte.
Breslau, 22. Juni. Der Berliner Markt entzog uns wäh- rend der letzten Geschäftswoche die Mehrzahl unserer einheimischen und auswärtigen Kunden und der Umsatz war auf ein Minimum von ca. 200 St. beschränkt, welches Quantum, meist keine Schleifische Ein- schuren, von 75-85 Rg mit dem nach dem Marke eingetretenen Preisaufschlage veräußert worden ist. Die Abnehmer waren ein Französischer Commissionär und ein Aachener Fabrikant. Die Zu- fuhren aus Polen, Preußen und Polen waren sehr reichlich und be- tragen über 6000 St.

Krachtberichte.
Stettin, 23. Juni. (Amtlicher Bericht.) Geschlossen wurde nach Belfast 3s 9d (nicht 2s 9d wie gestern gemeldet), London 3s, Firth of Forth 2s 6d a 2s 9d für Weizen, Petersburg 40 und 50 Kop. für Lo. Cement, Havre 38 Frs. u. 15 1/2 für Last eichene Plancons und □ Fichtenholz, Hamburg 4 1/2 für Br. Zink, 7 Rg für Last Wein.
Königsberg, 22. Juni. (Herr Rob. Alexenüber.) Schiffe find knapp und Frachten fester, namentlich neutrale Flaggen gesuchter. Geschlossen wurde nach der Firth of Forth direct a 2s 10 1/2d, Engl. Canal direct 3s 9d, Ostküste Englands 3s 3d im Verbande mit Firth of Forth 3s, und dem Engl. Canal 4s, Bristol Canal 4s, Liverpool 4s, Alles für 500 a Weizen. Ostküste Schottlands 19s für Ton Knochen. Nach Holland fl. 20, Dänischen u. Havre Frs. 50, für 2400 Rilo Weizen; nach Newcastle oder Leith 27s 6d für Ton Lumpen. Gothenburg 5 Rg Hamb. Bco. Dänorwegen 12s Bco. für Roggen.

See- und Stromberichte.
Willau, 21. Juni. Laut Verfügung der Königl. Regierung, Abth. des Innern, in Königsberg vom heutigen Tage, sollen alle aus Stettin resp. Swinemünde einkommenden Schiffe einer viertägigen Quarantäne unterzogen werden.

Kopenhagen, 21. Juni. Passirt: Juliane Renate (D.), Ham- mer, von Danzig nach London.

Helsingör, 21. Juni. (Herren Borries & Co.) In den Hafen angekommen, gestern Brigg Paul Friedrich, Krephen von Newcastle; heute Briggs Vello, Barowsky von Hartlepool, beide auf hier mit Steintohlen. Von nordwärts passirt, gestern Nachmittag: Norweg. Bark Elisabeth Catharina aus Drammen, Preuß. Barks Wehrend, Köhler, 13 (Vorwärts, Gronmeyer), Mehl. Brigg von Schack-Rey Evers, Rost. Brigg Auguste, Seyer, Wism. Brigg Elise, Steinhagen, Hannover. Schoonergalliot Histelina, Schanster, Holland. Schooner Jacomina, Kuipers, Galliot Harmonie, Leuer, auf Trynite Gesina, Bos, Engl. Briggs Wild, Rose, Adolphi, Renown, Portia, Harcourt, Dunn; heute Vormittag: Finn. Bark Thora von Havana, Preussische Briggs mit Signal N. C. R. und Standert Winksbaut, Schlr. G. R. 15 (Anna, Borbrodt), 2 (Carl, Wiende), 3. 27 (Moritz Reichenheim, Schüt), Schooner P. 3 (Hermann, Brohn, Galois mit Standert Antelope, Diesner, W. 10 (Pre- bender, Rahmer), Mehl. Briggs Friedrich Ludwig, Voh, Warnom, Brub, Der alte Peter, Andreis, Galeas Gustav Carl, Staben, Rost. Brigg Johann Cornelius, Frachtland, Wism. Brigg Dora, Dähnde, Hannoverische Schoonergalliot Anna, Meints, Schooner - Ruff Ente, Kuyter, Russ. Anna Rebecca, Wehrend, Antina, de Vries, Oldenburger Schooner Emma, Ridders, Holländische Schooners Alde Giezen, Nieland; Reeploog, Lüders, Schoonertuff Argo, Dou- wer, Engl. Barks Stort; King John aus Lynn, Briggs James & Cleanor; Sarah Richardson; Rose Hill; John Downie, Gb; Ocean, Ducan, Heron; Schooner Hope. Von süd. gestern Nachm. 21. Medusa (D.), Farley; 2 1/2 Uhr Jonge Somer (D.), Brown, retourirt mit beide selbigen Nachmittag resp. 3 1/4 und 5 Uhr; heute Morgen 5 1/2 Uhr: Juliane Renata (D.), Hammer.
Wind: Morgens NW, einfach gereifte Marssegels, Mittags NW, Bramsegels Rühle.

Yarmouth J. B., 20. Juni. Das Schiff „Burgemstr. v. Setten“ Holst, hat die von Stettin gebrachte Holzladung entloßt.
Breslau, 22. Juni. Oberpegel 13 Fuß 8 Zoll, Unterpegel - Fuß 10 Zoll.

Tund - Liste.		von		nach		mit	
Juni Schiff	Capt.	von	nach	mit			
19. Witz	Hein	Swinemünde	Montevideo	Rimmer			
Sören Peter	Thorsten	Danzig	London	Weizen			
Omer Pascha		Dstsee	England				
Eugenie							
Bolton							
Whilorth		Nordsee	Dstsee				
20. Vistula (D.)		Leith					
Stranger	Lord	Nordsee					
Viking		Dstsee	Nordsee				
Emily							
Waterwich							
Annie		Nordsee	Dstsee				
Portia							
Wild Rose							
Abelphi							
Anniversary	Dunn	Wlyth					
Renown		Nordsee					
Victoria							
Oessa Packet	Cotton	Wlyth					
Paul Friedrich Kreplitz		Newcastle	Helsingör	Rohlen			
Brodertrouw Boh		Delizyl	Dstsee	Ballast			
Marie M. Bouline Brons		Amsterdam	Dstsee				
2de Brödre Toræsen		Königsberg	Stavanger	Getreide			
Medusa (D.)		Farndale	Danzig	Weizen			
Hero		Downer	Stettin	Hering			
Bethesda	Clarf	Murnt Island	Danzig	Rohlen			
Prinzeß Alexandrine Birouet		Stettin	Stornoway	Erbsen			
Hope		Nordsee	Dstsee				
Bromtheus							
John Downie	Gly						
Eber	Heron						
James & Cleanor							
King John	Allen						
Inconstant	Dobson						

Wind: Den 19. Juni S., 20. S.W., 21. W., 22. W., 23. W., 24. W., 25. W., 26. W., 27. W., 28. W., 29. W., 30. W., 31. W.

Eder - Canal - Liste.		von		nach		mit	
Juni Schiff	Capt.	von	nach	mit			
21. Johanna	Claussen	Rostock	London	Weizen			
Eber	Knuth	Rendsburg	Greifswald	Ballast			
Blume	Wegner		Danzig				

Stornoway: Swinemünder Einfuhr - Liste.
Noir, Sutherland. Ab. Kirstein 368 To.
Heringe. Ordre John Bruce & Co. 50 do. Ordre Young & Reid 90 do. Ordre James Sutherland 90 do. A. u. F. Rahm N. 25 do. Ordre W. Sutherland 30 do. C. F. Mezentin 24 do. Marco, Varamon. Th. S. Schröder 600 1/2 To. Heringe.

Leith: Vistula (ED.), Thomjen. (Adresse Fr. Jpers.) C. F. Köppen & Co. 100 Tons Rohweizen, 2 Säcke Rübensamen. Meyer S. Berliner 30 do., 2 Bl. Seede - Garn. F. Lanfer 150 Tons Rohweizen, 282 Säcke feuerfester Thon. Rud. Schele & Co. 200 Tons Rohweizen, 10 Stück gußeisener Möhren. Louis Jyia 30 Bd. Matten. C. Allendorf 6 do. Th. Freisch 3 do. C. Zimmermann 11 do. F. Bachhufen & Co. 3 F. Sodaasche. G. Mezier 8 Bl. Säcke. Günther, Wehrend & Co. 1 Rst. Maischm- theile, 5 Bl. Garn. Ab. Kirstein 17 To. Hering. Lion M. Gohn & Co. 2 Bl. Zute Heffians. Proschwitzky & Hofrichter 16 Bl. Zute Sackm. G. Lerche & Co. 3 do. Eug. Müden- burg 5 do. Louis Bloch 50 do. W. Reid 22 Bd. Matten.

Newcastle: Erabant, Krohn. (Kochst in Swinem.) Ordre Palmer Hall & Co. 620 1/10 Tons Rohlen.

Patent-Ertheilung.
Den Erbrüdern Essautier in Paris unter dem 19. Juni ein Patent auf eine Vorrichtung an Riethblättern zum Einbringen von Perlen in Gemebe.
Dem Kaufmann J. H. F. Brillwitz in Berlin unter dem 19. Juni ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zum Abprägen von Schriftzeichen für die Herstellung von Stereotypplatten.

Hamburger Affecuranz-Prämien für Güter. (Für Versicherungen mit der Clausel: „Nur für See- oder Luft- fahrt.“)
Hamburg, 22. Juni.
Bei Versicherungen auf Casco, für Salz- oder Getreide-Ladungen zc. im Verhältniß höhere Prämie.

Von oder nach Hamburg, der Ostsee bis Stettin.....	1/2, 1/2
" " " Königsberg, Danzig.....	3/4, 5/8
" " " Lübeck, Königsberg, Danzig.....	1/2, 3/8
" Rostock, Wismar u. Stettin nach Holland, Belg., Frankr. Westf.....	5/8
" " " " Ost-England.....	5/8, 1/2
" Bergen und Drontheim nach der Ostsee.....	3/4, 1
" Riga und St. Petersburg nach Stettin.....	1/2, 3/8

Abgangstage der transatlantischen Dampfschiffe.			
Nach	von	Name	Datum
Boston (via Queenstown).	Liverpool	Cuba	23. Juni
Newport (via do.)	do.		27. "
Quebec.....	do.		28. "
Newport.....	Hamburg	Saronia	23. "
Newport.....	do.	Leutonia	30. "
Newport.....	Bremen	Amerika	30. "
Newport.....	do.	Hermann	7. Juli
Newport.....	Southampt.	Saronia	27. Juni
Newport.....	do.	Amerika	4. Juli
Westindien.....	do.	Seine	2. "

Aspinwall (via Martinique und St. Martha)..... St. Nazaire Louisiane..... 8. Juli
Veracruz (via St. Thomas und Havana)..... do..... 16. Juni
Brasilien und dem La Plata (via Lissabon)..... Southampt. Rhone..... 9. Juli
Rio Janeiro (via Lissabon, St. Vincent (Cap Verd), Pernambuco und Bahia)..... Bordeaux Navarre..... 25. Juni
Westküste Afrika's..... Liverpool Calabar..... 24. "
Cap der guten Hoffnung und Mauritius..... Devonport Roman..... 10. Juli
Ueberlandpost nach Bomban Stettin (via Marseille oder Trieste)..... 1. u. 16. Juli

do. Calcutta, China, Holl. Colonien, Manila zc. do. do. 24. Juni u. 8. Juli
do. nach Aßen, Point de Galle (Ceylon), Pondichery, Madras, Calcutta, Singapore, Saigon und Hongkong.... do. (via Marseille)..... 15. Juli
do. nach Australien..... do. do. ober Trieste) 24. Juni

Hamburg, 22. Juni.	
Louis- und Friedrichsdor.....	11 mlt 3 1/2 voll. d. Stück i. Bco.
Hamb. Cr. 4- und 8-f-Stücke.....	126 mlt Cr. für 100 mlt Bco.
Dän. prob Courant.....	200 5/8 Rg für 300 mlt Bco.
Preussische Thaler.....	150 1/2 Rg
do. 4- u. 8-Gr.-Stücke.....	150 5/8 Rg
Louis- und Friedrichsdor.....	34 1/16 0/0 schlechter als Bco.
Louis und Friedrichsdor.....	13 mlt 15 7/8 d. Stück in Cr.
Preuss. Thaler a 40 f Cr.....	125 1/8 mlt Cr. für 100 mlt Bco.

Wechsel-Course.	
Paris.....	3 Mt. 193 1/4
do.....	k. S. 191
Bordeaux.....	3 Mt. 193 1/2
London.....	3 Mt. 12 14 1/2
do.....	k. S. 13 13 1/4
Amsterdam.....	3 Mt. 36. 30
Amsterdam.....	k. S. 35. 65
do.....	Antwerpen..... 3 Mt. 194
do.....	do..... k. S. 191 1/2
do.....	Leipzig 14-Rg..... 2 Mt. 157
do.....	Berlin..... 2 Mt. 157
do.....	Breslau..... 2 Mt. 157

Verlobungs-Anzeige. [4988]
Die Verlobung meiner Tochter Constance mit Herrn Robert Maetzke beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 22. Juni 1866.
Paul Teschner.

Getreide - Lieferung.

Die der Stadt Stettin auferlegte zweite Landlieferung von 162,231 a Roggen und 298,536 a Hafer, wird im Wege der Submiffion anzukaufen beabsichtigt.
Das Getreide muß in guter, gesunder magazinnähiger Beschaffenheit, der Roggen mindestens 78 A, der Hafer mindestens 48 A pro Scheffel schwer, frei auf den anzuweisenden Magazinboden zu- gewogen, innerhalb fünf Tagen nach erfolgtem Zuschlage geliefert werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre versiegelten Offerten mit der Bezeichnung „Getreide-Lieferung“ an die unterzeichnete Commission in der Registratur im Rathhause bis Dienstag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, abzugeben.

Die Commission behält sich vor, die Ertheilung des Zuschlages, welcher an demselben Tage Mittags 12 1/2 Uhr erfolgen wird und bis wohin die Lieferungslustigen an ihre Offerten sich gebunden er- achten müssen, von der Niederlegung einer entsprechenden Kaution abhängig zu machen.

Stettin, den 23. Juni 1866. [2991]
Die Land-Lieferungs-Commission.

Handels-Register. [2987]

Der Kaufmann Julius Karewskl zu Stettin hat für seine daselbst unter der Firma:

Julius Karewskl bestehende und unter Nr. 410 des Firmen-Registers eingetragene Handlung den Kaufmann Max Landsberger zu Stettin zum Pro- curisten bestellt.

Dies ist zufolge Verfügung vom 22. Juni 1866 an dem- selben Tage unter Nr. 182 in das Procuren-Register eingetragen.
Stettin, den 22. Juni 1866.
Königl. Sec- und Handels-Gericht.

Bekanntmachung.

[2983] Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Heinrich Eduard Ollwig, in Firma Eduard Oll- wig zu Stettin, der Gemeinshuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Rich- tigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf den

28. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 11 vor dem unterzeich- neten Commissar anberaumt worden.
Die Theilhabigen, welche die erwähnten Forderungen angemel- det oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.
Stettin, den 19. Juni 1866.

Königl. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurse.
Giese.
Kreisrichter.

Nach Berlin

und zurück liegen Dampfschiffe in Ladung. 4 Tage Fahrt.
[2974] Reinhold Schultz.

Nach Königsberg

(Gibina, Tilsit, Braunsberg)
A. I. Dampfer „Der Preusse“, Sonntag, den 24. Juni, Morgens.
[2966] Neue Dampfer-Compagnie.

Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 24. Juni c., durch das Personen-Dampfschiff

„PRINCESS ROYAL VICTORIA“, Capt. Diedrichsen.

Abfahrt von Stettin 6 1/2 Uhr Morgens, Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.

Preis für hin und zurück 1 Rg, Kinder die Hälfte.

Billetts find am Bord des Schiffes zu lösen.
[2972] J. F. Braennlich, Stettin, Frauenstraße 22.

Nach St. Petersburg (Stadt)

A. I. Dampfer „Arcona“, Donnerstag, d. 28. Juni, Mittags 12 Uhr. Cajutplatz 20 Rg incl. Beköstigung ohne Wein, Deckplatz 10 Rg.
[2967] Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Stolpmünde: ED. Die Erndte, am 24. c. früh.

" Memel } ED. Memel - Packet, gegen 25. c.

" Tilsit } ED. Hermann, am 27. c.

" Stockholm } ED. Milbanke, gegen 27. c.

" Riga } ED. Lady Havelock, gegen 30. c.

" London: ED. Lady Havelock, gegen 30. c.

" Antwerpen: ED. I. N. Hvidt, gegen 27. c.
[2956] Nähere Auskunft ertheilen Proschwitzky & Hofrichter.

Nach Königsberg und Elbing Dampfer „Nordstern“, am 27. Juni.
[2936] Rud. Christ. Gröbel.

Regelmässige Dampfschiffahrt

Nach Leith: Dampfer Orient. Gegen 30. d. Mts.

" Hull: Dampfer Humber. Gegen 29. d. Mts.

" London: Dampfer Marie. Gegen 27. d. Mts.

" Amsterdam: Dampfer Ondine. Gegen 28. d. Mts.

Rotterdam: Dampfer Rotterdam. Gegen 2. Juli.
[2955] F. IVERS.

Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft benachrichtigen wir ergebenst, daß die 2. Serie unserer Dividendscheine gegen Präsentation und Abstempelung der Actien vom 1. Juli c. an in un- serem Comtoir in Empfang genommen werden kann.
[2990] Die Direction.

empfehl billigt [2993] Eugen Conrad.

Telegraph für unsere Truppen.

Gegen Einfindung von 1 Rg und genauer Angabe der beider- seitigen Adressen (Namen, Stand und Charakter) setze ich Jeden in den Stand, mit seinen bei der Ance befindlichen Angehörigen in täglicher, direkter, kostenfreier Verbindung zu verbleiben und zwar auf die Dauer von einem Monat; für 1 Rg 15 1/2 für 2 Monate, und zahle Jedem, welcher durch meine Offerte getäuscht worden, das Doppelte zurück.
[2989] H. L. Behrendt, Gammin a. d. Ostsee.